



Ein Moment bei der Besetzung der Höhe bei Gorlice durch die österreichisch-ungarischen Truppen...

Bei den österreichischen Mörsern.

Von den Aufstellungen eines britischen Militärkorps.

Auf Befehl des Kommandanten wurde ich der österreichischen Mörser-Batterie Nr. 1 als Arzt zugeteilt. Der Standort der Batterie lag nicht neben unserem Lazarett, und so machte ich mich alsbald auf den Weg, um meine vorläufige Wohnung zu übernehmen. In lebenswürdiger Weise wurde ich von dem Batterie-Kommandanten, Hauptmann v. G., und den übrigen Offizieren empfangen. Es dauerte nicht lange, da fühlte ich mich heimisch in dem neuen Kreise. Täglich fuhr ich nach dem nahegelegenen Dorf A., wo die Batterie im Quartier lag, um „Marschbewisste“ (bei uns Revierdienst) abzuhalten. In einem kleinen Zimmer, der „Marschstube“ wurden die laufenden Untersuchungen vorgenommen. Es wurden die vorgeschriebenen Typhus- und Choleraimpfungen ausgeführt und die „Marschen“ beiläufig, behorcht und verbunden. Leichtkranke verblieben in der Marschstube, schwerere Erkrankte wurden einem Lazarett überwiesen. — Die tägliche Arbeit nach A. wurde mir bald eine liebe Gewohnheit, und das allseitige Entgegenkommen erleichterte mir meine Tätigkeit ungemein.

Wie helfen und in einiger Entfernung vom Mörser auf und scharen erwartungsvoll in die Höhe. Die Abzugskammer läuft vom Geschütz aus in einen Unterstand, von wo aus angezogen wird. Nun muß es kommen. Die Bedienung steht wie erstarrt am Geschütz, jede Faser ist gespannt. Räder und näher schließt sich das Geheimnis-Großes, und da... „Schuß!“ Wieder sehe ich, wie bei den 42-Zentimeter-Geschützen, die große Feuerhülle aus dem Rohr herauszuspringen, sehe einen ganz kurzen Moment das Geschütz vorüberziehen, dann ein scharfes, abergeräusches Knall, und schließlich wieder das so oft schon gehörte Sausen, dies fast minutenlanges Sausen, das allmählich in ein fast flügendes Säufeln übergeht, leise und leiser wird und endlich in dem weiten Luftraum erlischt. Fast zu gleicher Zeit regnet sich in den feindlichen Reihen ein schweres Säufelgeräusch...

Der Batteriechef hat ein hübsches Bier, echtes Bismarckbräu, erhalten, und fröhlicher Beherzung soll ein paar Stunden verschönern helfen. Gern folge ich der Einladung des Hauptmanns. Dicht bei dem ersten Geschütz hatte sich einer der österreichischen Kameraden eine hübsche „Schweizer Villa“ erbaut, einen mit „allem Komfort der Neuzeit“ ausgestatteten Unterstand. Dort sollte sich die lustige Gesellschaft zusammenfinden. In einer schweißigen Winternacht fuhr ich im Auto hinaus. Am Eingang der „Villa“ empfing mich der Hauptmann. Beim Betreten des Raumes schallte mir frohgemut ein Begrüßungssang der österreichischen Kameraden entgegen. Nachdem sich noch einige Offiziere eines befreundeten Artillerie-Regiments eingefunden hatten, begann das Festmahl. Es wurde wacker gegessen und getrunken. Unser Hauptmann bewährte sich nicht nur als Beherzter der Schießkunst, sondern auch als Meister der Küche. Unter seiner eigenen Leitung waren die ausgelassensten Speisen entstanden. Wir plauderten, scherzten, waren froh zusammen, und eilends verrieten die Stunden. Zum Schluß ward unsere Tafelrunde auf der photographischen Platte festgehalten. Um 11 Uhr machte Oberleutnant S. zum Aufbruch. Nach herzlichem Abschied von den gastfreien Kameraden kehrten wir in unsere Quartiere zurück. Ein letztes Ausschauen zu dem wunderherrlichen Nachthimmel beendete die Harmonie des Abends.

In einem kleinen Zimmer eines baufälligen Häuschens zu A. sitzt der Hauptmann, umgeben von mehreren Offizieren, am Schreibtisch. Die Batterie ist am Schütz. Das eine Geschütz steht etwa 2 Kilometer, das andere etwa 3 Kilometer von A.

Werkwürdige Wirkung.



Golda (zum Bekannten): Donnerwetter, bist du aber inzwischen die... Zeit ist weiß, das sind die Engländer anhängen wollen, hat nämlich mein Appetit verdoppelt!

Ein berühmter Vermittler. Bei den ersten Verhandlungen, die sich im letzten Herbst abspielten, kam es zu den ersten Verhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Reichspräsidenten. Die Verhandlungen wurden in der ersten Hälfte des Jahres 1918 abgehalten. Die Verhandlungen wurden in der ersten Hälfte des Jahres 1918 abgehalten. Die Verhandlungen wurden in der ersten Hälfte des Jahres 1918 abgehalten.

So gefährlich wie Dynamit. Die Gefahr des Dynamits ist nicht zu unterschätzen. Es ist ein gefährliches Material, das in vielen Fällen eingesetzt wird. Die Gefahr des Dynamits ist nicht zu unterschätzen. Es ist ein gefährliches Material, das in vielen Fällen eingesetzt wird.

Die Freiwilligen. Die Freiwilligen sind ein wichtiger Bestandteil der Armee. Sie sind bereit, ihr Leben für die Freiheit ihrer Heimat zu opfern. Die Freiwilligen sind ein wichtiger Bestandteil der Armee. Sie sind bereit, ihr Leben für die Freiheit ihrer Heimat zu opfern.



Die Freiwilligen sind ein wichtiger Bestandteil der Armee. Sie sind bereit, ihr Leben für die Freiheit ihrer Heimat zu opfern.



Nach der Erkämpfung einer Höhe bei Gorlice werden die von Truppen des 1. Litauer Infanterieregiments gemachten russischen Gefangenen aus der Front geschickt.

„Hörst du Knall, den wir alle so gut kennen, und im selben Augenblick hörst du schon durchs Telefon: „Schuß abgegeben.“ Und sofort geht's von der Batteriekommando weiter an den Beobachter: „Schuß abgegeben.“ Wieder dauert's eine kurze Zeit, abermals telefonischer Anruf: der Beobachter berichtet über die Wirkung des Schusses.

Die Hungerkur. John Bull: Teufel nochmal, bei mir sollte die Kur doch nicht wirken! stände seines Verschwindens niemals, ebenso wie auch nie der Zweifel darüber, daß er wirklich in jener Schlacht gefallen sei, geschwunden sind.

Kamerad Wilhelm.

Aus der Pfingstzeit berichtet ein Lehrer: „Was ich vom Deutschen Kaiser weiß“, lautete die Ueberschrift eines freien Schulaufsatzes, den ich dieser Tage schreiben ließ. Und da berichtet eine meiner vierzig Quartionen,



Die Mine. Ein Schiff versank im englischen Kanal. Gezier und Geschrei: Es war neutral. Auch ich zu Hause freute mit der Feine: War's ein Torpedo, war es eine Mine? Im Eifer stöße ich die Büste um von Goethen, Die schwankt und fällt und geht halt flöten; Ich aber, unerschüttert zu der Feine: „Nicht das Torpedo war es, nein, die Mine!“ Auf geht die Lär, und unsre Mine mit der Hornesriede, Sieht aus dem Boden den gerbrochenen Goethe. „Natürlich, hebt sie an zu schreien, „Immer soll es ich gewesen sein!“

Der Abber.

Was! Was gibt's denn drüben Ludwig's zum Schauen, Geppel? So! Ich, seine Hofsch'n werden ihre Helmentalen vorg'log'n!

Der Protektor. Zu einem hohen russischen Beamten kommt eines Tages ein Bürger mit der Sammelkiste und bittet um einen Weitzug für das neue Soldaten-Invalidenheim.

„Guer hochwohlgeboren sind der Einzige, der auf der Liste noch fehlt!“ bemerkte der Beamte.

„Du blaffes Rindvieh“, schreit der Beamte, „selbstverständlich bin ich nicht auf der Liste; ich habe doch die ganz Sache eingeleitet und bin ihr Protektor!“

Die Freiwilligen.

Was dem Heilspolizei ein junges Freiwilligen an seine Familie... Ich danke euch herzlich für alles Liebe und Gute, aber ich werde nicht, wie ihr so felder Aufzählung kommen sonnt, da ihr doch nicht, mit welcher Freudigkeit, mit welcher Begeisterung ich mit den anderen Freiwilligen hinausziehe, wie glücklich ich war, nachdem alle Widerstände beiseite waren und die Ausfahrt wollte, nun wirklich an den Feind heranzutreten. Genießt haben wir die Ausgehenden und zu ertragen, aber nicht mehr und nicht schwerer, als wir erwartet hatten. Dem nicht als Kinder sind wir hinausgezogen in den heiligen Kampf, und was wir hier an Strapazen, Herrlichem, Einigen erleben, ja, das können wir nicht, warum sollte man uns beneiden, nicht uns bedauern!

Unser stolzester und einziger Wunsch, unser heißes Sehnen ist erfüllt: wir kämpfen für unser Vaterland, für unser Heim, für das, was wir lieben und heilig halten, wir kämpfen für uns und für euch und weit darüber hinaus für eine große, gerechte Sache, für heilige Ideale, die ein bössartiger, häßlicher Feind zu vernichten trachtet. Und ich glaube, es gibt keinen unter uns, der es auch nur einen Augenblick bereut hat, sich mit aller Energie dazu gedrängt zu haben, an diesem heiligen Kampf teilzunehmen. Und darum bitte ich euch, ihr Lieben in der Heimat: verheißt es recht einzuschätzen, was wir leisten, aber bedauert uns nicht, sondern seid stolz darauf, daß ihr uns „eureiden dürft!“

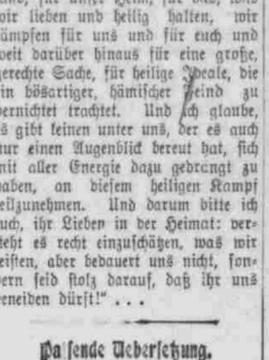
Die fassende Uebersetzung.

Wie geht bei den Feinden Deutschlands die Parole ausgegeben wird, daß sie „gegen den Militarismus“ zu Felde ziehen, so hieß es ähnlich 1870 nach der Gefangennahme Napoleons und Proklamierung der Republik, daß man den Monarchismus bekämpfe. Die organisierten Feindtruppen, die Mobilgardes, kämpften unter der Devise „Liberis, Egalité, Fraternité“, und selbst am Siebelfelde der Kathedrale von St. Denis hatte man diese Worte mit flammend roten Lettern

Die Freiwilligen.

ausgesprochen. Die als Sieger einziehenden Truppen aber trugen dies in weißer Kleidung „Bismarckdeutsch“ zu überlegen. Am frühen Morgen nach dem Einzug der Deutschen sah man bereits unter jeder Kutschkelle die von einem Berliner Spionengel ausgeführte Erkundung in schwarzen Anzügen und grauen Hülsen. Die hier: „Infanterie, Kavallerie, Artillerie.“

Der schwache Brummen.



Der schwache Brummen.

„Was! Was gibt's denn drüben Ludwig's zum Schauen, Geppel? So! Ich, seine Hofsch'n werden ihre Helmentalen vorg'log'n!“

Der schwache Brummen.



„Was! Was gibt's denn drüben Ludwig's zum Schauen, Geppel? So! Ich, seine Hofsch'n werden ihre Helmentalen vorg'log'n!“

Der schwache Brummen.

„Was! Was gibt's denn drüben Ludwig's zum Schauen, Geppel? So! Ich, seine Hofsch'n werden ihre Helmentalen vorg'log'n!“

Der schwache Brummen.



Der schwache Brummen.

„Was! Was gibt's denn drüben Ludwig's zum Schauen, Geppel? So! Ich, seine Hofsch'n werden ihre Helmentalen vorg'log'n!“

Der schwache Brummen.



„Was! Was gibt's denn drüben Ludwig's zum Schauen, Geppel? So! Ich, seine Hofsch'n werden ihre Helmentalen vorg'log'n!“